

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 163.

Neuenbürg, Mittwoch den 17. Oktober

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M 1.25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks viertelj. M 1.45 — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Bekanntmachung

betr. eine Generalversammlung der Feuerwehrkommandanten des Bezirks und die Abhaltung einer gemeinschaftlichen Übung der Feuerwehren der mit der Gemeinde Gräfenhausen im Hilfsverband stehenden Gemeinden.

Am Montag den 22. d. M., von vormittags 11 Uhr ab findet in Gräfenhausen eine Generalversammlung der Feuerwehrkommandanten des Bezirks zur Beratung über die gemeinschaftlichen Interessen des Bezirks und zur Wahl des Bezirksfeuerwehrausschusses statt. Hierzu werden die Feuerwehrkommandanten des Bezirks geladen. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dem Kommandanten ihrer Gemeinde hiervon je besondere Eröffnung zu machen.

Im Anschluß an diese Generalversammlung findet sodann von nachmittags 2 1/2 Uhr ab zu Gräfenhausen eine gemeinschaftliche Übung und Spritzenprobe durch die Feuerwehren der Gemeinde Gräfenhausen und der mit derselben im Hilfsverband stehenden Gemeinden Arnbach, Birkenfeld, Ober- und Unterniebelbach, Neuenbürg statt, wobei die Feuerwehr von Gräfenhausen vollzählig und mit sämtlichen Geräten, die Feuerwehren der auswärtigen Gemeinden mit den zu auswärtiger Hilfeleistung bestimmten ausgerüsteten Mannschaften und Geräten zu erscheinen haben. Die Ortsvorsteher der Gemeinden Gräfenhausen, Arnbach, Birkenfeld, Ober- und Unterniebelbach, Neuenbürg werden angewiesen, hienach das Weitere zu veranlassen.

Neuenbürg, den 6. Oktober 1900.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß vom 11. ds. Mts. wurden diejenigen Tage, an denen gemäß § 139 e Abs. 2 Ziff. 2 der Gew. Ord. die Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr von neun Uhr Abends bis zehn Uhr Abends offen gehalten werden dürfen, wie folgt bestimmt:

1. der Tag vor dem Erscheinungsfest, vorausgesetzt, daß derselbe nicht auf einen Sonntag fällt,
2. der Tag vor dem Landesbusstag,
3. die sechs Werktage vor dem Ostersonntag,
4. der Tag vor Christi Himmelfahrtfest,
5. der Tag vor dem Pfingstfest,
6. zwölf Samstage in den Monaten Juni, Juli und August — gerechnet vom ersten — Samstag im Juni an,
7. der Tag vor dem Kirchweihsonntag,
8. der Tag vor dem Adventsfest,
9. die Tage vom 15. Dezember an bis 31. Dezember — einschließlich — mit Ausnahme der in diese Zeit fallenden Sonntage und des Christfestes.

Den 15. Oktober 1900.

Ortspolizeibehörde.
Stirn.

Loffenau.

Holzverkauf.

Am Freitag den 26. Okt. ds. Jrs., von vormittags 9 1/2 Uhr an kommen aus den hiesigen Gemeindegewaldungen im Rathaus dahier zur Versteigerung:

210 Stämme und zwar: 224,27 Fm. I. Kl., 217,25 Fm. II. Kl., 165,10 Fm. III. Kl., 143,98 Fm. IV. Kl., 65,79 Fm. V. Kl.

250 tannene Klöße mit 187,84 Fm., 46 Bauastangen mit 6,21 Fm. I. Kl. und 3,54 Fm. II. Kl.

1 Gerüststange I. Kl., 4 dto. II. Kl., 3 dto. IV. Kl.

Den 14. Oktober 1900.

Schultheißenamt
Schweikart.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Auf Martini suche für Küche und Haushaltungs-Geschäfte ein älteres, braves

Mädchen

bei hohem Lohn.
Frau Apotheker Palm.

Höfen.

Suche für sofort für Küche und Hausarbeit ein tüchtiges

Mädchen

bei gutem Lohn.
Frau H. Lemppenau.

Neuenbürg.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Samstag den 20. Oktober

in das Gasthaus zum „Anker“ dahier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Karl Wilhelm Stumpp, Goldarbeiter.

Sina Jaas, Tochter des Fabrikarbeiters Jaas.

Stollwerck's

Chocolade und Cacao

anerkannt vorzüglich.

64 Medaillen. 27 Hofdiplome.

Ueber alle Erdteile verbreitet.

Vorrätig in:

Neuenbürg bei Gottl. Gaiser, G. Lustnauer und bei Theodor Weiss;

in Birkenfeld bei Karl Goering, Sohn und bei Emil Steffen;

in Calmbach bei G. Kübler;

in Dobel bei Gottfried König;

in Herrenalb bei V. Brosius, Karl Hager und bei W. Waldmann;

in Liebenzell bei C. Mohl u. bei Gustav Veil;

in Wildbad bei Th. Boettle jr. u. bei G. Lindenberg.

Unterzeichneter hält auf Lager

Regulier-Füllöfen

Dauerbrand,

gewöhnliche Öfen
eiserne Backöfen

in neuester Konstruktion.

Gottl. Dürr, Calmbach.

Wildbad.

Dachshund verlaufen.


Ein schwarzer Dachshund mit röthlichem, neuem Halsband hat sich verlaufen und geht auf den Ruf zur.

Man bittet denselben gegen gute Belohnung einzuhändigen. — Vor Ankauf wird gewarnt.

Gustav Toussaint,
Restaurant.

Ein Dienstmädchen
das meffen kann wird zum höchsten Lohn angenommen.
Frau Dillstein.

Doppelt so lange hält alles Schuhwerk bei Anwendung von:



Union
Macht das Leder haltbar geschmeidig und wasserdicht

Ledersalbe
Ges. geschützt.

In blau-weißen Dosen zu 10, 20, 40 Pfg. Überall erhältlich.

FABRIK: UNION AUGSBURG.

EYACH
Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei
Fr. Schofer s. Enzthal in Pforzheim.

Engelswerk
C.W. Engels
in Foche 31, b. Solingen.
Größte Stahlwarenfabrik mit Versand an Private



Preisliste (840 Seiten) unsonst und portofrei!

0000000000 0 0 0000000000
Geldlose 1 Mk.
11 Stück 10 Mk.
Haupttreffer 15 000 Mk. bar
Garantiert Ziehung 19. Okt.
Rottweilerlose 1 Mk.
11 Stück 10 Mk.
ca. 365 Gewinne, worunter 65 Hauptgewinne verendet.
Verkaufte schon 31 I. Haupttreffer.
G. Breitmeyer, Generalagent
Stuttgart.

Gentner's
(Thranfett) **Schuhfett**
in roten Dosen mit dem Kaminfeger



macht erhält das Leder weich, dicht, dauerhaft.
Gentner's
Wichse

In den meisten Geschäften zu haben

in roten Dosen erzeugt auch auf fettem Leder wieder schönsten Glanz!

Carl Gentner
GÖPPINGEN.

Steuersatzprotokoll
nach der neuesten Vorschrift sind vorrätig bei
G. Mech.

Die Ziehung der Lotterie des **Württ. Neuvereins** wird, um die noch unverkauften Lose vollends unterzubringen,
auf 2. November
verschoben und findet an diesem Tage unwiderruflich statt.
Stuttgart, 16. Oktober 1900. **Gberhard Feher.**

Warnung. Seien Sie sparsam im Einkauf. Kaufen Sie Ihre Schuhwaren an erster Quelle. Kaufen Sie in einem leistungsfähigen Geschäft, wo man bei kleinem Nutzen auf einen großen Umsatz sieht. Kaufen Sie, wo sie gut und billig bedient werden und wo Sie für gute Ware volle Garantie erhalten.
Leo Mündle's Schuhfabriklager, Pforzheim,
Deimlingstraße 9. **Gde Marktplatz.**

Für **Husten u. Katarrhleidende**
Kaiser's
Brust-Caramellen
Malz-Extract mit Zucker in fester Form,
die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.**
Vadet 25 Bfg. bei:
Wilhelm Fieß in Neuenbürg.
Chr. Vogler in Calmbach.
W. Waldmann in Herrenalb.

Für die Küche!
Dr. Letters **Baupulver,**
Dr. Letters **Vanille-Zucker,**
Dr. Letters **Pudding-Pulver**
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von **G. Meckle, Herrenalb.**

Schreib- u. Copiertinte
empfiehlt **G. Mech.**

Rottweiler Lose
à 1 Mk.
Ziehung am Freitag 19. ds. Mts. noch ganz wenige zu haben bei
C. Mech.

Litterarisches.
In München herrschte Anfang Oktober ein äußerst bewegtes, festliches Leben. Die frohe Daheimluft der Münchener Bevölkerung konnte sich auf dem Oktoberfest wieder einmal gründlich austoben, und zu all' dem bunten Jahrmarktstreiben kamen noch die glänzenden Feiern, welche zu Ehren der Vermählung des Prinzen Albert von Belgien und der Prinzessin Elisabeth in Bayern veranstaltet wurden. Eine hübsche Aufnahme des jungen Paares, sowie interessante Bilder von den Volksbelustigungen bringt die neueste (siebente) Nummer der „**Weißen Welt.**“ Wie bisher bietet diese Zeitschrift auch diesmal wieder eine Fülle interessanter Aufnahmen, die dem Leser die jüngst stattgehabten Ereignisse bildlich voranschaulichen sollen. Gediegene Aufsätze, künstlerisch wertvolle Illustrationen, Fortsetzungen eines Romanes und einer Novelle, Behandlungen interessanter Zeitfragen werden auch die höchsten Ansprüche befriedigen. Bemerk sei noch, daß die einzelne Nummer (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin) nur 25 Pfg. kostet.

Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50
und höher — 14 Meter! porto- und zollfrei zugelandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „**Henneberg-Seide**“ von 85 Pf. bis 18.65 p. Met.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
Seine Majestät der König hat auf die Stelle des Eisenbahnbauministors in Hall den Eisenbahnbauministors Schmidt in Pforzheim auf Ansuchen versetzt.
Dennach, 15. Okt. Das herrliche Herbstwetter, an dem wir uns bis jetzt erfreuen durften, hat plötzlich umgeschlagen. Heute fielen hier in zahlreicher Menge die ersten Schneeflocken.
Wildbad, 15. Okt. Bei der gestern Nachmittag im Gasthof z. „Eisenbahn“ abgehaltenen Verlosung des hier. Vogelzüchter-Vereins, bei welcher die H. B. Treiber-Windhof und A. Weil-Neuenbürg als Preisrichter thätig waren, wurden folgenden Ausstellern Preise zuerteilt: für Gänse: einen II. Preis Vädernstr. Hammer hier; für Enten: einen II. Preis Gerberstr. Rath, einen III. Saulernstr. Hagenlocher; für Hühner: einen I. Preis Gerberstr. Rath, I. u. II. G. Schmid z. Hochwieje; II. Storbacher Treiber, III. Aldinger z. Aldingerhof; für Tauben: drei I. Preise Gerberstr. Rath, einen I., zwei II. und einen III. Preis Hotelier Maich.
Pforzheim. Die Straßenbahn von Brödingen hierher als Fortsetzung der Schmalspurbahn Ettlingen-Brödingen, geht jetzt rasch ihrer Verwirklichung entgegen. Bereits ist das Gleise durch Brödingen bis zur westlichen Karlsruherstraße hier gelegt.
Pforzheim, 16. Okt. Der „Anz.“ schreibt: Es ist auffallend, wie sehr sich in letzter Zeit die Sittlichkeitsverbrechen in der hiesigen Gegend häufen. Wir müssen von diesem Umstand schon zum Zwecke der Warnung Notiz nehmen. Am Sonntag abend gegen 9 Uhr

wurde wieder ein schweres Verbrechen auf der offenen Landstraße zwischen Bauschlott und Göbrißen verübt. Mehrere noch unbekannte Burichen überfielen die Frau eines Karussellbesizers von Pforzheim, der das Karussell in Bauschlott aufgeschlagen hatte, als sie nach Geschäftsabschluss nach Hause gehen wollte. Die Burichen vergewaltigten die Frau. Sie entkamen zwar, doch dürften sie kaum verborgen bleiben.
— Die Gerichte werden gut thun, wenn sie angesichts der zunehmenden Rohheit die schärfsten Strafen in Anwendung bringen. (Wie müssen vollkommen beistimmen.)
Deutsches Reich.
Zur Krankheit der Kaiserin Friedrich wird neuerdings aus Berlin berichtet, daß die Kaiserin an Bright'scher Nierenkrankheit leide, wozu in letzter Zeit noch ein Magenübel gekommen sei. Inwiefern die in dem Bulletin, welches das Hofmarschallamt in Schloß Friedrichshof kürzlich über das Befinden der hohen Frau veröffentlichte, wiedergegebene Ansicht der behandelnden Aerzte, daß die Kaiserin die Folgen ihrer Erkrankung bald wieder überwunden haben werde, die Wahrheit trifft, das muß freilich noch dahingestellt bleiben. — Einstweilen befinden sich der Kaiser und die Kaiserin noch in Homburg v. d. H., von wo aus die Majestäten fast täglich Besuche in Schloß Friedrichshof abwarten.
Die Blätternachricht, daß im vergangenen Sommer Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und einzelnen Ministern in der Frage der Einberufung des Reichstages bestanden hätten, wird in den „**Verl. N. Nachr.**“ als freie Erfindung bezeichnet. Das genannte Blatt, welches bekanntlich Fühlung mit amtlichen

Stellen in Berlin unterhalten soll, erklärt dann, es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß sich der Reichskanzler im Reichstage über die Gründe, weshalb derselbe im Sommer nicht einberufen worden sei, des Näheren äußern werde. Auf diese verheißene Aufklärung darf man jedenfalls gespannt sein! Inzwischen geht das Spiel mit den Mutmaßungen hinsichtlich des Tages des Zusammentritts des Reichsparlamentes weiter: die jüngste Version in dieser Beziehung ist die Versicherung eines Berliner Blattes, daß die Einberufung des Reichstages nunmehr am Donnerstag den 22. November, zu gewärtigen sei.
Eine neue medizinische Promotions-(Doktorprüfung)-Ordnung für das deutsche Reich ist nach erzielter Einigung unter allen Bundesstaaten erlassen worden.
Berlin, 15. Okt. Die heutige Generalversammlung des Bundes der Industriellen einigte sich dahin, den Beschluß einmütig zu befürworten, daß die Regierung und der Reichstag bei der Zolltarif-Neugestaltung von einer öffentlichen Verwendung der Minimalsätze absehen und zum Zwecke der Erzielung langfristiger Handelsverträge an dem bewährten System der einheitlichen Tarife festhalten. Die Frage der Verstaatlichung der Feuer-Versicherung wurde einem Ausschusse überwiesen.
Frankfurt, 16. Okt. Die Frankf. Bz. meldet aus Paris: Wie die Agence Havas aus Aken meldet, pachtete Deutschland von der Türkei die kleine Insel Broan im roten Meer für 30 Jahre zur Errichtung einer Kohlenstation.
Kassel, 15. Okt. Amtliches Wahlergebnis der Stichwahl. In der heute stattgefundenen Stichwahl wurde Lipoldes-Weißbeck (Konservativ)



ercins wird, um

Hard Feher.

Einkauf. Kaufen an erster Quelle. Leistungsfähigen Ge-einem Nutzen auf und billig bedient halten.

heim. de Marktplat.

er Jose

tag 19. ds. Mts. zu haben bei C. Mech.

isches. die Anfang Oktober, festliches Leben. der Münchener Be-auf dem Oloberfeste lich ausdöhen, und Fahrmarktstreiden anzenden Feierlich-en der Vermählung on Belgien und der in Bayern veran-hübliche Aufnahme sowie interessante belustigungen bringe lummer der Weiten etet diese Zeitsticht eder eine Fälle nen, die dem Veler n Ereignisse bildlich a. Gediegene Auf-dolle Illustrationen, Romanes und einer n interessanter Zeit-höchsten Ansprüche sei noch, daß die ion, Deutsche Ber-gart, Berlin) nur

17.50

umgehend; ebenf bis 18.65 p. Mt.

of.) Zürich.

ll, erklärt dann, en, daß sich der der die Gründe, nicht einberufen rn werde. Auf f man jedenfalls das Spiel mit des Tages des amentes weiter; beziehung ist die tes, daß die Ein- hr am Donnerz-rtigen sei.

Promotions- r das deutsche ung unter allen

heutige General- r Industriellen einmütig zu be- and der Reichs- tung von einer iminalgröße ab- ung langfristiger eten System der Die Frage der cherung wurde

ie Frankf. Ztg. Agence Havas tischland von roan im roten einer Kohlen-

s Wahlergebnis stattgefundenen d (Konferenti)

mit 2636 gegen Vogel Ober-Weiler (Antisemit), welcher 2353 Stimmen erhielt, gewählt.

Von der Tauber, 12. Okt. Der Ausschuß der europäischen Wagenbestellungs-Konferenz, der von Vertretern der Eisenbahnen Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns und den Niederlanden besucht war, tagte gestern in Rothenburg. Es ist dies der dritte Eisenbahntongress in diesem Jahre.

Nach die oberbadischen Zeitungsverleger beschlossen in einer Versammlung zu Radolfzell, vom 1. Januar 1901 ab eine Erhöhung der Abonnementspreise eintreten zu lassen infolge des neuen Zeitungstarifs und der erhöhten Papierpreise.

Von der badischen Grenze, 16. Okt. Zu einer förmlichen Schlacht kam es am vor-gestrigten Sonntag in Gemmingen zwischen Burschen von da und von Eppingen. Letztere, ca. 20 an der Zahl, traktierten einen Gemminger Einwohner (eine Heldenthat!) nach vorausgegangenem Wort-wechsel derart, daß er schwere Verletzungen davon-trug. (Viele Hunde sind des Hagen Tod.) Darauf nahmen andere Burschen für den Ver-letzten Partei und bald war die schönste Keilerei im Gange, wobei Schaufeln, Hacken und dergl. eine Rolle spielten. Die Eppinger wurden schließlich in die Flucht geschlagen.

Ein schlafender Weinführer hat bei Wörth am Rhein Unglück angerichtet. Bahnwärter Rood, der die Schranke an der Distriktsstraße Landau-Maxau zu bedienen hatte, stand mit dem Rücken gegen die geschlossene Schranke und hat augenscheinlich infolge des Geräusches des vor-berfahrenden Zuges das herannahende Wein-fuhrwerk überhört; dies rannte gegen die Schranke und schleuderte sie mit dem Wärtler gegen den Zug. Rood fiel so unglücklich auf das Gleis, daß ihm die Räder den Kopf vom Rumpf trennten. Der Besitzer des Weinfuhrwerks, das unbeschädigt blieb, hatte geschlafen.

Unsere wirtschaftlichen Interessen in China.

Wie aus mancherlei Zuschriften in den Zeitungen hervorgeht, ist in deutschen Handels- und Gewerbetreibern aus Furcht, daß England sich im besten Teile von China, im Yangtse-Fluss, eine wirtschaftspolitische Vorzugsstellung zu verschaffen sucht, eine lebhaftere Erregung ent-standen. Diese Erregung wird durchaus ver-ständlich, wenn man einen Blick auf die bedeu-tenden wirtschaftlichen Interessen Deutschlands wirt, die in China, und zwar zum großen Teile im Yangtse-Becken, bereits vorhanden sind.

Was zunächst den Anteil Deutschlands am China-Handel betrifft, so ist derselbe infolge von Mangelhaftigkeit der einschlägigen Statistiken mit voller Genauigkeit allerdings nicht festzustellen; man dürfte aber nicht zu hoch greifen, wenn man die Gesamt-Ausfuhr Deutschlands nach China für das Jahr 1899 auf 150 Millionen Mark veranschlagt, d. h. auf etwa ein Fünftel der Gesamt-Einfuhr Chinas aus fremden Ländern. Dabei ist die deutsche Ausfuhr nach China schon seit Jahren im fortgesetzten Steigen begriffen. Die Ausfuhr Chinas nach Deutschland ist, weil viele Exportfirmen die chinesischen Waren zunächst nach London dirigieren, ebenfalls nicht genau festzustellen. Sie macht, wie die Einfuhr, zweifel-los einen sehr erheblichen Prozentsatz des Ge-samt-Handels Chinas aus, ist aber infolge der Verminderung der Gold-Einfuhr in Abnahme begriffen.

Das Kapital, mit dem die deutschen Firmen in China Handel treiben, wird auf etwa 100 Millionen Mark geschätzt. Mindestens ebenso viel ist aber in anderen deutschen Unternehm-ungen in China angelegt.

Am chinesischen Schiffsahrts-Verkehr nimmt Deutschland ebenfalls einen bedeutenden Anteil. Unter den sonst im chinesischen Schiffsahrts-Ver-kehr beteiligten fremden Nationen nahm Deutsch-land in den Jahren 1897 und 1898 die zweite Stelle (hinter England) im Jahre 1899 die dritte Stelle (hinter England und Japan) ein. Die vom Reiche subventionierte Postdampfer-Flotte nach Ostasien, die unter den deutsch-chin-esischen Rhedereien die erste Stelle behauptet, hat seit dem vorigen Herbst statt der bis dahin vier-

wöchentlichen bekanntlich vierzehntägige Fahrten eingerichtet, wodurch Zahl und Tonnengehalt der deutschen Schiffe im chinesischen Schiffs-Verkehr künftig bedeutend wachsen werden. Eine weitere Steigerung wird noch eintreten durch den jüngst erfolgten Ankauf der Flotte der Scottish Oriental Steamship Comp. durch den Norddeutschen Lloyd sowie durch den Erwerb von fünf bis dahin der Chinese Engeneering and Mining Company gehörigen Schrauben-Dampfern durch die Deutsch-Asiatische Bank.

Die gemachten Angaben ließen sich im einzelnen noch sehr vervollständigen, dürften aber genügen, um darzutun, daß tatsächlich sehr erhebliche wirtschaftliche Interessen Deutschlands in China auf dem Spiele stehen. Eine so wesent-liche Beeinträchtigung derselben, wie sie eine Monopolisierung des Yangtse-Flusses durch Eng-land nach sich ziehen müßte, wird von Deutsch-land unter keinen Umständen geduldet werden dürfen. Wir betrachten es als eine Hauptauf-gabe der deutschen Politik, daß dem deutschen Handel die Thore in China und besonders an der größten Verkehrsstraße, am Yangtse, geöffnet bleiben.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Okt. Die Kammer der Standesherrn hielt heute Nachmittag wieder eine Sitzung ab und erledigte den Gesetzentwurf betr. Ablösung der Realgemeinderechte bis zu Artikel 22 einschließlic, welchem sie mit uner-heblichen Abänderungen nach den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten zustimmte.

Stuttgart, 16. Okt. Die Kammer der Abgeordneten trat heute mittag um 3 Uhr zu einer kürzeren Herbstsitzung wieder zusammen. Die Abgeordneten waren fast voll-zählig anwesend, als der Präsident Payer die Sitzung 1/4 nach 3 Uhr eröffnete und die-selben begrüßte. Nach Legitimationserklärung und Vereidigung des Generalsuperintendenten Prälat von Braun, sowie nach Verlesung des Einlaufs trat das Haus in die Tagesordnung ein. Zur Verhandlung gelangten eine ganze Reihe von Petitionen. Morgen Vormittag werden die Verhandlungen fortgesetzt. Auf der Tages-ordnung steht der Gesetzentwurf betr. die Be-nützung der öffentlichen Gewässer.

Einen dankenswerten Erlaß der Kgl. Forstdirektion veröffentlicht der „Staats-anz.“ vom Samstag. Die Forst- und Revier-ämter werden darin angewiesen, um bei den ge-steigerten Preisen der Brennmaterialien der ärmeren Bevölkerung die Befriedigung ihres Brennholzbedarfs möglichst zu erleichtern, minder-wertige Sortimenten, insbesondere das in der Regel der Aufbereitung durch die Käufer unter-liegende geringere Reisig und Stockholz, soweit möglich und ein Bedürfnis vorliegt, in größerer Menge als sonst zum Verkauf zu bringen. Dem-gemäß ist die Ausführung von Reinigungsarbeiten und erstmaligen, schwächeres Brennholz abwerfen-den Durchforstungen, soweit Nachfrage nach sol-chem Material besteht, auszudehnen, wobei die Rücksicht auf die Forstklasse von entsprechenden Maßnahmen nicht abhalten darf. Auch soll eine damit verbundene Ueberschreitung der in den Nutzungsplänen beantragten Durchforstungsfläche kein Hindernis sein. Der Stockholznutzung ist, soweit es die wirtschaftlichen Verhältnisse irgend zulassen, stattzugeben und die Aufbereitung durch die Käufer durch Beschleunigung des Verkaufs und Bildung von kleineren Losen möglichst zu fördern.

Stuttgart. In dem Konkurs des Ban-kiers Schmoller in Stuttgart belaufen sich, wie das „D. Volksh.“ erfährt, die Aktiva auf 2000 Mark und die Passiva auf 600 000 M. Sämt-liche Depositen sind verloren.

Gannstatt, 16. Okt. Infolge von Nieder-schlägen im oberen Neckartal ist der Neckar seit vorgestern im Steigen begriffen, so daß er gestern Abend wieder seinen normalen Wasserstand er-reichte. Die Besitzer der Wasserwerke, die seit Monaten mit Niederwasser zu thun hatten, können nun wieder flott arbeiten.

Friedrichshafen, 16. Okt. Die Hof-jagden im Seewald haben gestern ihren Anfang

genommen. Das Ergebnis war am ersten Tag ein gutes; 21 Rehe und 11 Hasen wurden er-legt. An Jagdgästen sind eingetroffen: Herzog Albrecht, Herzog Ulrich etc. — Die Gasfüllung des Zeppelinschen Ballons konnte nicht bewerk-stelligt werden, da infolge starken Seesturms die Flaschen nicht nach der Halle verbracht werden konnten. So konnte überhaupt an keinen Auf-stieg gedacht werden. Die Berliner Luftschiffer-Kommandos im Hotel zum Deutschen Haus mußten unthätig zuwarten.

Friedrichshafen, 13. Okt. Vorgestern abend langten die 500 schwäbischen Kompilger, welche schon von Venedig aus der Königin ihre Glückwünsche zum Geburtstag überbrachten, über Bregenz in 2 Sonderschiffen hier wohlbe-halten ein. Ein Bruchteil, ca. 70 Schwarzwälder, trennte sich vom Gros ab und schlug den näheren Weg über Konstanz-Tutlingen ein, die übrigen reisten mit dem Schnellzug 8.33 weiter. Der Führer des Pilgerzuges war der bekannte Pro-fessor Müller-Stuttgart.

Gmünd, 16. Oktober. Die lebhafteste Tagesfrage in unserem Bezirk ist in letzter Zeit die Eisenbahnfrage geworden. Sogar auf die Landtagswahlbewegung wirft sie ihre Schatten, da ein großer Teil der Bevölkerung von einer Verbindungsbahn Gmünd-Göppingen bedeutende Vorteile erwartet und die baldige Ausbaunng dieser Strecke ersehnt.

Kirchheim u. T., 16. Okt. Wie der „Textbote“ von zuverlässiger Seite hört, soll der Bau der Bahn Kirchheim-Weilheim staatlicher-seits ausgeführt werden.

Böblingen, 16. Okt. Mit dem Errichten von Warenhäusern in unserer Stadt ist nun auch ein Anfang gemacht. Die Firma Kronen-berger u. Co. eröffnet ein solches am 20. ds. auf dem hiesigen Marktplat.

Bom Bodensee, 15. Okt. Die Preise für Mostobst sind in der ganzen württembergischen Seegegend so ziemlich gleich und wird zur Zeit für solches 1,80 M bis 2 M bezahlt; Tafel-obst ist um 3-4 M per Ztr. erhältlich.

Obstpreiszettel.

Ehlingen, 15. Okt. Am Güterbahnhof standen heute 16 Wagen Mostobst, Preis 2 M 30 J bis 2 M 50 J per Ztr.

Weinpreiszettel vom 14./16. Oktober.

(Preise pro 3 Hektoliter.)

Bönnigheim. Verkauf geht glatt vor sich. Preise 85 bis 95 M. Vorrat nur noch ca. 1000 Eimer. — Besigheim. Verkauf lebhaft zu 110 bis 140 M. Immer noch Vorrat. — Obertürkheim. Käufe zu 170 bis 185 M. Noch ziemlich Vorrat. — Rommels-hausen. Käufe zu 115 bis 125 M. Käufer erwünscht. — Rothenberg. Mehrere Käufe zu 150, 170, 172 M. Ausstichgewächs noch am Stod 180, 190 M. Noch Vorrat. — Stetten i. R. Weitere Käufe zu 112 bis 125 M. Noch viel Vorrat. — Uhlbach. Vieles auf Schläge verstellt. Käufe zu 165, 170, 175, 180 u. 185 M. Noch Vorrat. — Untertürkheim. Käufe zu 155, 160 bis 170 M. — Ehlingen. Preis zu 200 M. — Marbach a. N. Preise gleichbleibend 125 M. — Hof und Lembach. Preise von 120 bis 130 M. — Eschena u. Verkauf bisher lebhaft von 105 bis 120 M. Noch schöne, gute Reite feil; Käufer erwünscht. — Heutelsbach. Verkauf lebhaft zu 138 bis 142 M. — Enderbach. Käufe zu 134 bis 140 M. — Bönnigheim. Verkauf rasch zu 80 bis 90 M. Immer noch Vorrat. — Fellbach. Mittel-gewächs 130 bis 145 M. — Obertürkheim. Käufe zu 168 bis 185. Vieles verstellt. Käufer eingeladen. — Ehlingen (Gesellschaftskeller). Lese dauert fort. Vorrat 200 Hektol. Vieles verkauft zu 200 M. — Großgartach. Verkauf lebhaft. Preise 105 bis 115 und 120 bis 138 M. Letztere Käufe für Trollinger, und weiß Riesling. Noch gute Reite feil. — Aßperg Käufe zu 110 bis 165 M. Vorrat noch etwa 500 Hekt., worunter viele Bergweine. Käufer erwünscht.

Gräfenhausen. Lese im Gange. Einzelne Käufe zu 120, 122 und 125 M. Gewicht 72-81 Grad. Käufer erwünscht.

Der Ausschuß des Württ. Weinban-vereins stattete kürzlich den dem Ausschußmit-glied Frhrn. v. Gaisberg gehörigen Helfen-berger Gutswalden einen Besuch ab. Die eingehend besichtigten Weinberge wiesen durchweg einen überaus schönen Stand und Traubenreife-grad, namentlich in den Trollinger- und Bur-gunderanlagen auf, der dort betriebene rationelle Weinbau, sowie die ebenfalls besichtigten muster-giltigen Kelterei- und Gärungseinrichtungen fanden sächlennerischen Beifall.



Ausland.

Der chinesische Gesandte am Petersburger Hofe ist in Begleitung von drei Sekretären am Sonntag beim Zaren in Jalta auf der Krim eingetroffen. Vermutlich hat der bezopfte Diplomat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, den Versuch zu machen, durch direkte Bemühungen beim Zaren Rußland von der Seite der übrigen Mächte abzugeben und es zu bewegen, seinen Sonderfrieden mit China zu machen. Es kann als sicher gelten, daß in den Petersburger Regierungskreisen starke Neigung herrscht, sich jetzt, nachdem von den russischen Truppen die Manchurei erobert worden ist, mit China scheidlich-friedlich ohne Rücksicht auf die anderen Mächte abzufinden. Ob Zar Nikolaus Ja und Amen zu einer solchen Politik des brutalsten Egoismus sagen wird, das muß allerdings noch dahingestellt bleiben.

Tientsin, 12. Okt. Eine Erklärung des Feldmarschalls Waldersee, welche die militärischen Ereignisse seit Uebernahme des Oberkommandos durch ihn zusammenfaßt, bezeichnet als Grund der Verzögerung derselben die Ausschiffung der Transportmittel und die Schwierigkeit des Zusammenwirkens der verschiedenen Truppenteile. Jetzt sei die Lage zufriedenstellender. Die aktiven Operationen seien mit der Expedition nach Baotingsu aufgenommen. Er sei der Ansicht, daß die Unthätigkeit der Chinesen eine Kriegsliste sei, um weitere offensive Maßnahmen thunlichst zu verbergen.

Unterhaltender Teil.

Verfchlungene Lebenswege.

Original-Roman von Gustav Lange.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das Wirtshaus, die „Sonne“ lag direkt an der großen Heeresstraße, die durch das idyllisch am Bergesabhang gelegene Dorf führt und sich dann in der schmalen Thalmulde hinzieht. Ein munteres Waldbächlein, welches den Abhang heruntergeschossen kommt, fließt in der Nähe des Wirtshauses ruhiger unter schattigen Bäumen dahin.

Wohl kam es vor, daß Touristen auf ihren Gebirgstouren kurze Rast in der „Sonne“ hielten, ganz selten aber war es, daß Fremde hier zu übernachten pflegten, denn die nächste Stadt war nicht allzuweit entfernt und wer konnte setzte daher seine Reise bis dahin fort. Ueberhaupt war ein Aufenthalt in der „Sonne“ nicht angenehm, die Bedienung war eine sehr mangelhafte, denn der Sonnenwirt, durch die Sorge seiner miferateneren Kinder verbittert und immer schlecht gelaunt, verstand die Gäste nicht zu fesseln. Er war mit seinen zwei Söhnen recht schwer vom Schicksal gestraft, nicht allein, daß der älteste, der Kaver, einen Wandel führte, der in der ganzen Gemeinde Anstoß erregte, auch der andere war ein locherer Vogel geworden und eines Tages nach einem heftigen Streit, seinem Vater auf und davon gelaufen und wanderte in der Welt umher. Das Annerl, ein hübsches fleißiges Mädchen, war die einzige Stütze der Eltern und ihr hatten sie es zu danken, daß die Wirtschaft in der „Sonne“ vor dem völligen Ruin bewahrt blieb, der schon drohte.

An einem recht schwülen Sommertag, die Sonne war schon im Scheiden begriffen und die letzten Strahlen vergoldeten die Spitzen der mächtigen Berggipfel, hielt die Post vor der „Sonne“, immer ein Zeichen, wenn einer der Fahrgäste Einkehr halten wollte. Lustig erklang der Peitschenschlag als Zeichen der Ankunft, dann sprang der Postillon von seinem lustigen Sitz und war einem Herrn beim Aussteigen behilflich.

Der Fahrgast, der in einen langen Staubmantel gehüllt war, stützte sich schwer auf einen derben Stock, als er den Boden erreicht hatte.

„Wird das Wetter aushalten“, meinte er zu dem Postillon, als er diesem ein Geldstück in die Hand drückte. „Ich reise zum Vergnügen und möchte morgen früh den Sonnenaufgang im Gebirge beobachten, muß doch von hier aus eine

schöne Fernsicht sein; mit meinem Wein kann ich nun einmal nicht auf die Berge steigen.“

„Wohl schwerlich“, erwiderte der Postillon. „Sehen Sie dort die seltsamen Wolkengebilde, meist ein Zeichen, wenn ein Gewitter im Anzuge ist; es war heute auch ein recht schwüler Tag und kann etwas Regen in der Nacht gar nichts schaden.“

Die Wirtstochter kam jetzt mit einem Trunk für den Postillon und unterbrach die Unterhaltung der beiden Männer über das Wetter. Der Fremde schritt auf das Gasthaus zu, auf den Stock gestützt konnte er sich nur mühsam forbewegen, infolge des langen Mantels war aber nicht gleich zu erkennen, welcher Fehler ihn am Fortkommen hinderte.

Nachdem er so unverhofft zu Reichtum gekommen war, hatte sich Emeran, denn er war es, der Einkehr in das Wirtshaus hielt, ein künstliches Bein anfertigen lassen; er konnte sich nun wenigstens ohne Krücken fortbewegen, auf einen derben Stock gestützt.

Nicht leicht war ihm der Entschluß geworden hierher zu reisen; immer wenn er sich wieder aus dem Sinn zu schlagen suchte, den Ort wieder zu betreten, da vermeinte er den Ruf einer inneren Stimme zu hören, die ihn dorthin lockte. Wohl hatte er sich geschworen, mit keinem Schritt das Dorf wieder zu betreten und lange hatte er auch den Schwur gehalten und so lange er der namenlose Findling war, wäre es ihm auch nicht in den Sinn gekommen, davon abzuweichen, aber jetzt lagen die Verhältnisse ganz anders. Er kam sicher nicht zu weit von seinem Vorjah ab, wenn er unerkannt einen kurzen Ausflug in das Dorf unternahm.

Als Emeran in die ihm wohlbekannte Gaststube eintrat, sah nur ein einziger Gast darin; er fixierte denselben scharf, soweit es das herrschende Halbdunkel zuließ — der Mann kam ihm gleich bei dem ersten Blick bekannt vor, er erinnerte sich jetzt, es war der Ortsdiener, der schon seit vielen Jahren dieses Amt, mit dem mancherlei Funktionen verknüpft waren, in der Gemeinde versah. Diese lebendige Ortschronik kam ihm gerade recht in den Weg; er brauchte nicht zu befürchten, von diesem erkannt zu werden, wer weiß, ob ihn eine einzige Person im Dorfe erkannte, man sich überhaupt daran erinnerte, daß er existiert hatte.

Der einsame Gast fühlte sich sehr geschmeichelt, als sich der wohlhabend aussehende Fremde zu ihm setzte, auch gleich ein Gespräch mit ihm anknüpfte und bei dem zurückkehrenden Annerl zwei frische Maaz bestellte. Es erweckte nicht den geringsten Argwohn in ihm, als der Fremde im Laufe der Unterhaltung sich zumeist nach Vorkommnisse im Orte und schließlich gar nach dieser und jener Person erkundigte. Bereitwilligt kramte er seinen Gedächtnischaß aus und als der Fremde sich nach den Bewohnern des Gaighofes erkundigte, da dämpfte der Gemeinbediener seine Stimme zum Flüstertone und beugte sich weit zu ihm herüber. Was da Emeran alles erfuhr — glücklich und zufrieden glaubte er Thereje — glückliche Gattin und Mutter und was erfuhr er da! Er wollte immer dem Erzähler zuzuhören: „Halt ein! Es ist alles Lug und Trug!“ Aber der Mann konnte doch nicht etwas erzählen, was nicht der Wahrheit entsprach, es mußte doch so sein.

Zuletzt schien es, als achte Emeran gar nicht mehr auf die Worte seines Gegenüber; das Haupt war ihm tief auf die Brust herabgesunken und der Gemeinbediener, welcher meinte, der andere sei, von Müdigkeit übermannt, eingeschlafen, entfernte sich.

Als er allein war, kam Emeran wieder zu sich; er ballte die Hände — dieser Elende, wie er es wagen konnte das Weib so unglücklich zu machen. Er hätte nach dem Gaighof eilen und sie von seiner Seite reißen mögen, um sie einem glücklicheren Loos entgegenzuführen — aber er mußte gleich darauf mit dem Kopf schütteln, wie konnte ihm nur ein solcher Gedanke kommen — war Thereje nicht selbst ihres Unglückes Schmied gewesen? Hatte sie nicht selbst diesen Mann gewählt und war es ihr nicht in die Hand gegeben, ihn zu prüfen. Wie bitter mußte die

Reue jetzt für sie sein und für ihren verstorbenen Vater, den Gaighofer, der ihm einst verweigert hatte, noch ein Wort mit ihr zu sprechen — ihn ausschalt, weil er so vermessend gewesen war, die Thereje zu lieben.

Da drangen streitende Stimmen aus dem Nebengemache an sein Ohr; wußte man dort nichts von seiner Anwesenheit oder hielt man es nicht für nötig, Rücksicht auf ihn zu nehmen, denn trotzdem die Verbindungsthüre geschlossen, war jedes Wort aus dem Streite zu verstehen. Emeran wollte gar nicht darauf achten, was kümmerte ihn der Streit, aber ob er auch nicht wollte, deutlich hörte er eine heftige Männerstimme jagen: „Paß Dich aus dem Hause, jage ich Dir abermals und komm mir nicht wieder unter die Augen!“

Diese Stimme, er hatte sie schon oftmals gehört und er brauchte sein Gedächtnis nicht allzuehr anzustrengen, es war sicher der Sonnenwirt, der so sprach und jemanden sein Haus verwies.

„So, ist das Dein letztes Wort! Mein! Du denn, ich laß mich wie einen Hund davonjagen!“

So hörte Emeran eine andere, nicht minder heftige Stimme entgegen, es war ihm auch, als habe er dieselben Laute in seinem Leben schon gehört, nur hatten sie damals keinen so heiseren, fibrierenden Klang, aber es war ihm nicht gleich möglich, sich zu besinnen — es war doch auch schon lange her, seid er von hier fort war — sollte es am Ende Kaver sein, der sich mit seinem Vater zankte? Der weitere Verlauf des Streites bestätigte Emeran in seiner Vermutung und sollte ihm einen Beweis von der niederen Gesinnung dieses Mannes liefern.

„Hab ich nicht mein ganzes Vermögen schon hergegeben!“ erwiderte der Erste. „Soll ich auf meine alten Tage das Brot vor den Thüren fremder Leute betteln! Ich kann Dir kein Geld mehr geben und wenn der Gaighof morgen unter den Hammer kommt! Dann magst Du arbeiten, wenn Du nicht auf der Straße liegen bleiben willst! Das ist mein letztes Wort!“

„Dann launst Du noch etwas erleben, woran Du Deine Freude haben wirst! Also gibst Du das Geld her oder nicht!“

„Nein!“ klang es hart und bestimmt vom Sonnenwirt zurück.

(Fortsetzung folgt)

[Er allein!] Ihr Antrag, Herr Leutnant, ehrt mich ungemein, doch muß ich ihn zu meinem Bedauern dankend ablehnen, denn ich bin bereits verlobt! — Bereits verlobt?! Da haben Gnädigste aber scheußliches Pech!“

Wutmaßliches Wetter am 17. u. 18. Okt.

(Nachdruck verboten.)

Der letzte Luftwirbel ist über der oberen Nordsee auf 735 mm vertieft worden und hat energische Fortschritte in südlicher Richtung vorgenommen, so daß über dem ganzen Deutschen Reich, der nördlichen Hälfte von Frankreich, ferner über der Schweiz und dem türkischen Meer das Barometer unter Mittel zurückgegangen ist. Ueber dem nordwestlichen Spanien zeigt sich noch ein Hochdruck von 765 mm, über Südfrankreich, Ungarn und der Balkanhalbinsel ein solcher von wenig über Mittel. Wegen Irland ist aber ein neuer Hochdruck im Anzug. Bei fortgesetzter kühler Temperatur ist für Mittwoch und Donnerstag nur zeitweilig aufgehelltes, windiges und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Am 18. und 19. Oktober.

Der Luftwirbel von 740 mm ist nach der mittleren Ostsee und Finnland gewandert. Ein neuer Luftwirbel von voreerst 755 mm liegt über Irland. Ueber Frankreich, Süddeutschland, Deutsch-Oesterreich, der Schweiz und Oberitalien zeigt sich ein schwacher Hochdruck von wenig über Mittel mit einem Maximum von 765 mm über dem mittleren Loiregebiet. Für Donnerstag und Freitag ist demgemäß fortgesetzt kühles, abwechselnd aufgehelltes und zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Telegramme.

London, 16. Okt. Die Wahlen sind beendet; nur das Wahlergebnis auf den Delney-Inseln steht noch aus. Gewählt wurden 332 Konservative, 68 Liberale Unionisten, 187 Liberale und Arbeitervertreter und 82 irische Nationalisten. Die Regierungsmajorität beträgt 130.

